

Ars Electronica Festival 2016:

Ausstellung zum Festivalthema versammelt moderne AlchemistInnen

(Linz, 9.8.2016) „RADICAL ATOMS – and the alchemists of our time“ lautet der Titel der Ars Electronica 2016. Im Fokus stehen KünstlerInnen, WissenschaftlerInnen, DesignerInnen und TechnologiInnen, die mit ihrer hybriden Arbeitsweise die Grenzen zwischen Kunst und Wissenschaft aufheben, dadurch neue Perspektiven eröffnen. Eine ganze Reihe dieser modernen AlchemistInnen kann man zwischen 8. bis 12. September in der POSTCITY mitten in Linz treffen.

Bildhauende Roboter nebst futuristischer Fashion-Kollektion

Die Ausstellung „Alchemists of our Time“ erstreckt sich hier über mehrere tausend Quadratmeter und präsentiert sich als inspirierendes Zukunftslabor, in dem nicht einfach nur Projekte präsentiert werden, sondern sich vor allem auch spannende Einblicke in Arbeitsweisen und Methoden ihrer UrheberInnen eröffnen. Gleich am Beginn der Ausstellung führt die „Sculpture Factory“ von Davide Quayola (IT) vor Augen, wie ein Industrieroboter zum Bildhauergesellen wird, der vor Ort in der POSTCITY meterhohe Skulpturen von Michelangelo in Serie produziert. Gleich nebenan werden Gewinnerprojekte des STARTS-Prize der Europäischen Kommission präsentiert: die futuristische Fashion-Kollektion „Magnetic Motion“ von Iris van Herpen (NL) und das Berliner Kooperationsprojekt „Artificial Skins and Bones“ von Kunsthochschule Weissenhof Berlin, Fablab Berlin und Prothetikhersteller Otto Bock. Ein paar Schritte weiter warten unter anderem Projekte von Yasuaki Kakehi (JP), Jussi Ängeslevä (FI), Joe Davis (US), Marjan Colletti (IT), Yoichi Ochiai (JP), Lucy McRae (AU), Masaki Fujihata (JP), Shiho Fukuhara (JP), Eric Dyer (US), Wolf Jeschonnek (DE), Ralf Baecker (DE), Thom Kubli (DE), Hiroo Iwata (JP), Shiho Fukuhara (JP), Ei Wada (JP), Helene Steiner (AT) Iris van Herpen (NL), Yoichi Ochiai (JP), Navid Navab (CA), Ai Hasegawa (JP), Nelo Akamatsu (JP), Sharp / Tomotaka Takahashi (JP), Anouk Wipprecht (NL), Joe Davis (US) und Grinderman (JP). Ebenfalls zu sehen sind künstlerische Arbeiten, die aus aktuellen Artists-in-Residence-Programmen von Ars Electronica hervorgingen: „Masses“ und „Stones“ des KünstlerInnenkollektivs Quadrature (DE) zum Beispiel, die von einem Besuch der ESO in Chile und Deutschland inspiriert wurden. Insgesamt werden 144 Projekte von mehr als 230 KünstlerInnen aus aller Welt präsentiert.

RADICAL ATOMS – and the alchemists of our time

... was kommt eigentlich nach den selbstfahrenden Autos und dem Internet der Dinge? 2016 dreht sich beim Ars Electronica Festival alles um moderne AlchemistInnen. Im Rampenlicht steht eine neue Generation von KünstlerInnen, HackerInnen, Do-It-Yourself-3D-PrinterInnen, Gentechnik- und KünstlicheIntelligenz-ForscherInnen, die unserer Welt schon bald verändern werden. Mit welch bahnbrechenden Arbeiten sie dies tun werden, präsentiert Ars Electronica mit einem einmaligen Mix aus verschiedenen Formaten und Angeboten. Zentraler Schauplatz des Festivaltreibens wird wie im vergangenen Jahr die POST CITY sein, das ehemalige Post- und Paketverteilzentrum am Linzer Bahnhofsgelände. Weitere Locations sind das Ars Electronica Center, das OK im OÖ Kulturquartier, das CENTRAL, die Kunstuniversität, das LENTOS Kunstmuseum und die neue Bruckneruniversität.

Ars Electronica Festival 2016: www.aec.at/radicalatoms

Alchemists of our Time Exhibition: <http://www.aec.at/radicalatoms/de/alchemists-of-our-time/>

Rückfragehinweise & weitere Hinweise

Christopher Sonnleitner
Tel: +43.732.7272-38
christopher.sonnleitner@aec.at
www.aec.at/press